S. 65 aufgenommenen Vorwurf, dass ich über Bemb. nebulosum nicht weniger als „dreimal“ meine Meinung geändert habe. An sich wäre es nicht eben ein Gegenstand des Vorwurfes, wenn man seine Meinung über die specifische Verschiedenheit eines Thieres je nach dem Materiale, welches man übersehen kann, ändert, vorausgesetzt dass man nur der Wahrheit näher kommt. In dem gegenwärtigen Falle verweise ich aber die Entomologen, die sich für die Sache interessiren, auf den Passus über Tachypus Rossii in der Berl. Entom. Zeitschr. I. S. 150, der sie in den Stand setzt, sich ein eignes Urtheil zu bilden, ob und in wie weit jener Ausspruch gerechtfertigt ist.

---

Nachschrift der Redaction. Gegen den Abdruck des vorstehenden Artikels von Herrn Prof. Dr. Schaum hatte ich, wie sich nach den von mir mehrfach ausgesprochenen Principien versteht, um so weniger etwas einzuwenden, als überhaupt die sachliche Streitfrage (abgesehen von dem Punkte der Gruppen-Anordnung) sich nur um einige Synonyme oder Nicht-Synonyme dreht, und ich schwerlich glaube, dass zur eventuellen Vertheidigung der von Herrn Jacquelin-Duval ausserdem noch monirten 7 Species Bembidium sich gar keine Momente anführen liessen.

C. A. Dohrn.

---

# Literatur.

Enumeratio corporum animalium Musei Imperialis academiae scientiarum Petropolitanae. Classis Insectorum. Ordo Lepidopterorum. Pars II. Lepidoptera heterocera. Accedunt tab. 8. (Petropoli 1857, Bg. 9 bis 18. 8to.

Es bildet dieses Heft die Fortsetzung des im Jahre 1855 erschienenen ersten, über welches im Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während d. J. 1855 vom Ref. Mittheilungen gemacht

wurden. Dasselbe ist ebenfalls von Ménétriés bearbeitet, beginnt mit einem Nachtrage zu den früher catalogisirten Rhopaloceren, welchen hier 300 dem Petersburger Museo neuerdings zugegangene Arten beigefügt werden (p. 67 bis 85) und liefert sodann eine Aufzählung der dort befindlichen Heteroceren aus den Familien Cydimonidae, Agaristidae, Castniidae, Sphingidae, Sesiacidae, Zygaenidae, Lithosidae und Chelonidae. Die Zahl der aus diesen Familien verzeichneten Arten, welche wie im ersten Theil mit einigen Citaten aus den gangbarsten Werken versehen worden sind, beläuft sich auf 374; (das Berliner Museum besass aus denselben vor einigen Jahren nach dem damals aufgenommenen Catalog 1280 Arten). Da es nach dem Vorwort des Verf. seine Absicht ist, in dem vorliegenden Verzeichniss die noch nicht beschriebenen Arten zu charakterisiren, so muss es auffallen, unter der Zahl der bereits bekannten auch solche ohne Citat einer Beschreibung mit der einfachen Bezeichnung „Paris, Becker'„ „Moritz", „Klug" u. s. w. versehene anzutreffen, ohne dass denselben eine Beschreibung folgt. — Die zweite Abtheilung des Heftes, welches die Charakteristik der neuen Arten zu liefern bestimmt ist, beginnt ebenfalls mit Nachträgen und Verbesserungen zu den im ersten Hefte beschriebenen Rhopaloceren und lässt auf diese die Beschreibungen der als neu angesehenen (sowohl aus der Abtheilung der Rhopaloceren als Heteroceren) folgen. Aus den Abbildungen dieser neuen Arten und — da der Verf. hierauf besonderes Gewicht zu legen scheint — zugleich aus den sie begleitenden Beschreibungen lässt sich leicht ersehen, dass ein nicht unbeträchtlicher Theil derselben mit bereits bekannten, gerade wie es in der ersten Lieferung der Fall war, zusammenfällt. So sind z. B. die vier als neu publicirten Castnia-Arten sämmtlich bereits beschrieben, nämlich Castnia Langsdorfii Ménétr. = C. Zerynthia Gray (Transact. of the entomol. soc. II., p. 144, No. 11), Castnia Beskei Ménétr. = C. Boisduvalii Walker (List. of Lepidopt. Ins. of the British Museum, Lepid. heteroc. I., p. 27, No. 28), Castnia umbrata Ménétr. = C. Orestes Walker (ibid. p. 26, No. 27.) und Castnia Godarti Ménétr. = C. strigata Walker (ib. p. 30, No. 35). Um hier überhaupt nur auf die durch Färbung und Zeichnung ausgezeichneten Arten, welche der Verf. irrthümlich als neu angesehen hat, einzugehen, — da bei diesen der Nachweis der Identität, wie es auch bei einer Anzahl Arten der ersten Lieferung der Fall war, mit ausreichender Bestimmtheit vorgenommen werden kann — so ist ausser den oben genannten z. B. Sphinx Anteros Ménétr. = Sph. Justiciae

Walker (Lepidopt. heterocera VII., p. 220, Nr. 12), Smerinthus Sperchius Ménétr., dessen Beschreibung übrigens von der Abbildung in mehreren Punkten abweicht, = Smer. Dyras Walker (ibidem p. 250, No. 13), Charidea fastuosa Ménetr. = Euchromia jucunda Walker (ibidem I., p. 216, No. 18) u. s. w. Der Reichthum der Cataloge des British Museum an hier zuerst beschriebenen neuen Arten, welche vom Verf. nicht berücksichtigt worden sind, motivirt die Besorgniss, dass bei fortgesetztem Vergleich sich noch mehrere Synonyme ergeben werden. — Wenn ich hier ausserdem noch meine Zweifel an der Selbstständigkeit des Smerinthus Argus Ménétr., den ich nach der Abbildung und ganz besonders auch nach der Beschreibung für eine leichte Abänderung des Smerinthus ocellatus zu halten geneigt bin, ausdrücke, so geschieht dies nur, um dem Verf. bemerklich zu machen, dass Unterschiede, wie er sie in der letzten Nummer dieser Zeitung zur Rettung einiger nicht genügend begründeten Arten in Worte gekleidet hat, keineswegs geeignet sind, einen Sachverständigen von der Selbstständigkeit dieser Arten zu überzeugen. Ist der Verf. von dem Glauben an die Artrechte seines Papilio Cinyras durchdrungen, so kann wohl gegen diese Ansicht als eine subjective Niemand etwas haben; nichts desto weniger wird er Andern gestatten müssen, darin nur eine, nicht einmal besonders auffallende Aberration des bekannten Papilio Thoas Lin. zu erkennen. Weder die Abbildung des auf Taf. VIII., Fig. 2 dargestellten Colias-Männchens noch das ausführliche Raisonnement des Verf. (auf pag. 100) wird den Besitzer einer grösseren Sammlung von Arten dieser Gattung davon überzeugen können, das jenes Männchen das Weibchen des auf Taf. VIII. Fig. 1 abgebildeten Männchens (einer anderen Art) sein soll oder kann, besonders auch deshalb, weil wenigstens von der einen dieser beiden Arten das Weibchen mit Sicherheit bekannt ist.

Alle diese Aussetzungen hindern übrigens den Ref. keineswegs, dem vom Verf. des Catalogs ausgedrückten Wunsche zu genügen und schliesslich die Arbeit als eine in ihrer Art ganz anerkennungswerthe zu bezeichnen und wenn es auch nur aus dem Grunde wäre, dass ein Theil der darin als neu aufgestellten Arten sich mit Sicherheit als wirklich neu nachweisen lässt.

Gerstäcker.